

sind, für sich und ihren Orden, in gemeldetem Kloster und Kirche mit Singen, Lesen, Predigen und andern guten Werken nach Satzung und Gewohnheit ihres Ordens ein gutes, ordentliches, reformiertes Leben zu führen, auch alle Quatember des Kurfürsten Vorfahren und Eltern mit gesungenen Vigilien und Seelenmessen ehrlich zu begehen, auch nach dem Tode Kurfürst Friedrichs und seines Bruders Herzog Johanns beider Jahrgedächtnis allmal an ihrem Todestag mit Vigilien von neun Lektionen und ehrlichen gesungenen Seelenmessen geziemend zu begehen, auch alle Sonntage, wo sie predigen, und auf eines jedes Jahrgedächtnis für die Seelen der Vorfahren, Eltern, Brüder, Schwestern und verstorbenen Freunde und nachmals ihrer Nachkommen Gott zu bitten und das Volk für sie zu bitten fleißig zu ermahnen.

Und nachdem s. f. g. ein universitet zu Wittenberg aufgerichtet, wollen wir vorfuegen, das alberg von unseren brudern die des gnug gelert und vorstendig sein, ordinaria in biblia und ein lection in morali philosophia an erinnerung und abgang versehen sollen...

<sup>1</sup> Ueber Staupitz' Anteil an der Gründung der Universität vgl. G.U.W. 14f. Zu dem erwähnten Nürnberger Kapitel der Augustiner, vgl. Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation und Johann von Staupitz (Gotha 1879) S. 233 ff. — Sonntag Jubilate = 16. Mai 1504. <sup>2</sup> Auf dem Dorfe Dabrun, dem Vorwerk und der Mark Rotschin und dem Dorfe Zerbischin war Staupitz' Familie angesessen; vgl. Kolde a. a. O. S. 211, 1.

## 1506 Juli 4 bis 1506 Dezember 9. 15.

*Pest in Wittenberg. Verlegung der Hochschule nach Herzberg.*

Halle, Univ. Bibl., Matrikel der Universität Wittenberg I.

Gedruckt. C., E. Förstemann, Album Academiae Vitebergensis ab a. Ch. 1502 usque ad a. 1560 (I), Lipsiae 1841, S. 19 und 20.

In die Udalrici episcopi propter luridam pestem Albiori grassantem universitas fuit translata in Hertzbergk<sup>1</sup>...

Rediit universitas Albiorim<sup>2</sup> altera die conceptionis virginis gloriose peste tranquillata...

<sup>1</sup> Herzberg an der Elster. <sup>2</sup> Albioris oder Albiorena, ebenso an den Fluß, an dem Wittenberg gelegen ist, wie an den weißen Ufersand, dem es (= Weißenberg oder Weißenburg) den Namen verdankt, erinnernd, war die humanistische Bezeichnung der Stadt, die die Hochschule barg, während diese selbst sich mit präzisierendem Namen als Leucorea zu bezeichnen liebte.

## 1506 Dezember 21. Bologna. 16.

*Papst Julius II. an die Bischöfe von Meissen und Brandenburg und den Abt des Klosters Saalfeld.*

Bevollmächtigt sie, als Konservatoren und Richter gegen alle einzuschreiten, die die Freiheiten oder Güter der Universität Wittenberg beeinträchtigen oder schädigen<sup>1</sup>.

Halle, WUA Tit. III Nr. 7, Ausfertigung auf Pergament, mit Bleibulle.  
Gedruckt: [Zedler] Großes Universalexikon Bd. 57 (1748) Sp. 1732—1733.  
— Grohmann, Annalen I S. 16—18.

<sup>1</sup> Unter dem Datum Berlyn in aula nostra episcopali a. d. 1508 indictione 11 die martis septima mensis marcii verkündigte Bischof Hieronymus [Schulz] von Brandenburg als iudex et conservator jurium, privilegiorum et libertatum rectoris, magistrorum, doctorum et scholarium alme universitatis studii Wittenbergensis a sede apostolica concessorum obige Bulle mit wörtlicher Einrückung dem Kapitel der Wittenberger Kollegiatkirche. Notariatsinstrument auf Pergament in WUA Tit. III Nr. 8, beschädigt; ebendort Nr. 9 die entsprechende Verkündigung des Abts Georg von Saalfeld d. d. Saalfeld 12. September 1509. (Notariatsinstrument auf Perg.) — Vgl. unten nr. 51.

## 1507 Mai 1. Wittenberg.

17.

Verzeichnis der Lehrkräfte der Hochschule, zum Teil mit Angabe der Vorlesungen.

Gedruckt: G. Th. Strobel, Neue Beyträge zur Literatur, besonders des 16. Jahrh. III, 1 (1792) S. 59—70 nach einem Nürnberger Druck (mangelhaft); danach Grohmann, Annalen II (1802) S. 79—84 und G. Kaufmann, Gesch. d. deutschen Universitäten II (1896) S. 574—577.

Rotulus doctorum Vittemberge profitentium.

Christophorus Scheurlus Nürnbergensis<sup>1</sup>, jurium doctor, academie Vittembergensis ingenuarum artium candidatis.

Mahnt sie, ut Vittembergam tanquam ad mercatum ingenuarum disciplinarum iter vestrum dirigatis, que ad Albin posita mira gaudet aëris temperie et imprimis hoc tempore, annuente deo, omni peste prorsus vacat, que cives habet humanos et ordinis nostri studiosissimos; ubi annuus victus octo aureis<sup>2</sup> suppediatur et omnigene doctrine gradus gratis sola principum munificentia conferuntur<sup>3</sup>; ubi non modo bene littere, verum etiam, sine quibus ille male docentur, modestissimi mores discuntur . . .

Papst und Kaiser haben unsere Universität mit allen Vorrechten ausgestattet, deren sich Bologna, Padua, Pavia, Perugia, Paris und Leipzig erfreuen.

Ceterum quum habeat nescio quid latentis energie vive vocis actus, viva vox doceat et discipulo opus sit praeceptore, redegit in unum ordinem litterarios professores et collegas meos, qui calendis majis, quando has dedimus, omnes presentes divinis principibus nostris operas suas stipulati sunt. Eine solche Fülle belesener Männer hat weder Padua noch selbst Bologna, die Mutter der Studien . . .

In sacra theologia ordinarii et extraordinarii conducti.

D. Joannes de Staubitz, artium et sacre theologie magister Tubingensis, ordinis heremitarum vicarius.

D. Martinus Polich de Mellerstadt, artium et medicinarum doctor Lipsensis, sacre pagine magister Vittembergensis, gymnasii nostri vicancellarius, facultatis theologie decanus et ordinarius Vittembergensis.

*W. Friedensburg, 1926*

U r k u n d e n b u c h  
der Universität Wittenberg

T e i l 1  
(1502—1611)

*Herausgegeben  
von der Historischen Kommission  
für die Provinz Sachsen  
und für Anhalt*

Bearbeitet  
von  
WALTER FRIEDENSBURG

\*

Magdeburg  
1 9 2 6

---

Selbstverlag der Historischen Kommission  
Auslieferung durch Ernst Holtermann,  
Magdeburg